

Neuenbürg.

Zur Saat

empfiehlt

Kleesamen, ewigen und dreiblättrigen,
Grassamen, Sparsette,
Wicken, Erbsen, Gerste,
Hafer, Sommer-
Weizen (Schlanstetter)

in bekannt guter Qualität

Wilh. G. Blach.

Donnerstag
frisch eintreffend:

Große Schellfische

Pfund 42,-

Brat-Schellfische

Pfund 27,-

Pfannkuch & Cie.

G. m. b. H.

Neuenbürg, Teleph. 70.

Eine größere Partie
guterhaltener

Wiener Rohrstühle

hat zu verkaufen

Hotel Klumpp,
Wildbad.

Ein kräftiger Junge,
der die Mehrgerei und Wurferei
erlernen will, kann bei guter
Ausbildung und guter Behand-
lung sofort oder später ein-
treten bei

H. Theurer,

Pforzheim, Kronprinzenstr. 18.

Ein Reisender

in Del u. Fettwaren speziell
für Pforzheim und Umgebung
wird gesucht bei guter Bezahlung.
Eintritt per 1. April ds. Jb.

Offerten unter C. S. 5324 an
die Exped. ds. Blattes.

Wer's einteilen muss,

wähle auch seine Kleidung danach.
Dinge, die morgen unmodern sind
ungeeignet. Die beste und prak-
tischste Kleidwahl durchs Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pf.). Favorit
der beste Schnitt.

Fritz Schumacher, Pforzheim.



Billige Heimstätten.

Sommer- u. Ferienwohnungen,
Jagd- u. Sport- u. Schandhäuser
sind

**Schwarzwald-
Blockhäuser**

Optimal gebaut (S. 14 u. 15)

Jeune Douzelle - geringe Baukosten
im Sommer 1913 in Wälder sehr warm.

sofort trocken bezahlbar

ARCHITEKT O. BRAUN

Calw, Württemberg

2. B. Preis mit 5 Zinsen. Alle Zuschriften werden
3500-3700 Mark an. en.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr 41.

Neuenbürg, Mittwoch den 12. März 1913.

71. Jahrgang.

Wegen bevorstehender Aenderung der von mir seit 15 Jahren
geführten Firma

M. Schneider, Marktplatz 4

unterstelle ich ab heute mein gesamtes
grosses Warenlager einem streng reellen

:: AUSVERKAUF ::

mit effektiven

Preisermäßigungen sämtlicher Warenbestände und Rabattmarken.

Pforzheim, 10. März 1913.

C. H. Lellbach.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUAL
Mk 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf: G. Maisenbacher, Schömburg.
Grosse Auswahl in Kinder-, sowie in
sonstigen Damen- und Herren-Stiefeln.

Arn bach.

Zur Herstellung von Wegen
und Einfassungen in den Gärten
empfehle

Platten

zu billigen Preisen.

Chr. Hermann,
Steinbruchbesitzer.

Commandit-Gesellschaft
Carl Schmidt & Co.,

Stuttgart - Eugenstrasse 16, II

diskontiert **Wechsel**

gute

und gibt an solvente Personen

Geld-Darlehen.

Prospekt gegen 30 Pfg. in Marken.

In den letzten 2 Monaten mehr als

60000 Mark in Beträgen von 60 bis

14000 Mark ausbezahlt.

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht

ohne

Reiben u. Bürsten

Henkel's Bleich-Soda

Wilhelm Tränkler, Herrenalb,

Engross-Haus feinsten Tafelöle,

empfiehlt Hotels, Restaurants und Pensionen

seine **erstklassigen Speiseöle.**

Spezialoffert mit Muster gerne zu Diensten.

Seriöse, rührige Vertreter allerorts gesucht.

Höfen.

Arbeits-Bergebung.

Zu meinem **Wohnhausneubau** hier habe folgende
Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Maurer-, Terrazzo-, Gipser-, Treppen- und
Geländer-, Schreiner-, Glaser-, Schmiede-, Flaschner-,
Wasserleitungs- und Malerarbeiten, die Herstellung von
Estrichböden, die Eisenlieferung und die Verschindelung.

Pläne, Preisverzeichnisse und Bedingungen liegen in meiner
Wohnung auf, woselbst Offerte, nur nach Prozenten des Preis-
verzeichnisses ausgedrückt, **spätestens bis 15. ds. Mts.** ab-
zugeben sind.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Doch
erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Wohnort des
Handwerkers.

E. Bubeck.



Decken Sie Ihren **Merkur Pforzheim** 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie
Bedarf nur im westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-
haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra
starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen,
und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.

Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem
Bedarf biete ich besondere Vorteile.

Holz säge = Maschine,

fahrbar, 8—10 Pferdekraft, 1/2 Jahr im Gebrauch, ist mit
reichlichem Zubehör wegen anderweitigen Unternehmens sofort
günstig zu verkaufen; evtl. kann bestehende Kundschaft mit
übernommen werden. Einem rührigen Manne wäre Gelegenheit
geboten, sich mit wenig Kapital eine gute Existenz zu gründen.

Offerte unt. Nr. 406 an die Expedition ds. Blattes.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, ros-
ges, jugendliches Aussehen und
weicher, schöner Teint. Alles dies
erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Allzweck-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und
sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei
Karl Wabler; Adolf Lufbauer in
Neuenbüra.

Contobüchlein

empf. die G. Meck'sche Buchdr.



das neuzeitliche Volksgetränk

1 P

Entlarvt.

Roman von Moriz Lillie.

101

„Mein Bruder drang in mich, ein Bavler mit einem
fremden Namen zu unterzeichnen; er stellte mir die
Sache ganz harmlos und ungefährlich dar. Für dieses
Bavler erhielt er eine große Summe Geld, und er ver-
pflichtete sich, zur Verfallzeit das Bavler pünktlich ein-
zulösen. Einen Teil des Ertrages gab er mir, und
wir verlebten eine Reihe wilder Tage bei Spiel und
Champagner, bis das Geld verjubelt war. Jetzt ist
der Wechsel gewiß längst bezahlt, aber ein Betrug war
es doch!“

„Eine Unüberlegtheit, Franz“, sagte die junge Frau.
„Du hast mir nie von diesem Bruder erzählt.“

„Ich meide den Verkehr mit ihm, seines heim-
lichen und bössartigen Charakters wegen“, erklärte
der Baron. „Mebrigens führt er nicht meinen Namen,
sondern nennt sich Paul Ancelet, nach seinem Pflege-
vater in Frankreich. Und nun, Erna, ist es klar zwischen
uns. Kannst Du mich noch lieben, kannst Du mir den
Fehltritt verzeihen, der mich in den Augen der Welt
zum Verbrecher stempelt?“

Sie legte ihren Arm auf seine Schulter und hauchte
einen Kuß auf seinen Mund; Worte hätten ihre Ver-
gebung nicht so herzlich ausdrücken vermocht.

„Und nun sei mit der Vergangenheit gebrochen
und ein neues Leben an der Seite meines herrlichen
Weibchens möge beginnen!“ rief der junge Mann
bergnützig aus. Der feste Wille, sein junges, edles Weib
glücklich zu machen, reifte zum unumschließlichen Entschluß.

Es war spät am Nachmittag, als das junge Ehe-
paar in der Ferne die altersgrauen Zinnen des Falken-
hofes erblickte. Wüthlich erkante ein freudiger Auf-
schrei neben ihnen. Ernas Diener war unbemerkt auf
einem Seitenwege aus dem Walde herausgetommen.

„Gott sei Dank, daß ich das gnädige Fräulein
endlich gefunden habe!“ rief er sichtlich erleichtert aus.
„Seit dem frühen Morgen durchstreifen wir die Um-
gegend nach allen Richtungen, um Sie zu suchen.
Nun ist alles gut —“

Er vollendete nicht.

Wieder wurde Hufschlag hörbar, diesmal hinter
ihnen. Zwei Gendarmen parierten vor dem jungen
Mann ihre Pferde.

„Sie sind der Baron Franz von Halek?“ fragte
der Ältere.

„Der bin ich, aber was wollen Sie von mir?
Und vor allem, lassen Sie die Bügel meines Pferdes
los?“ rief der Gefragte erregt aus.

„Dann verhafte ich Sie im Namen des Gesetzes
wegen Fälschung“, erklärte der Beamte, indem er die
Hand auf die Schulter des Barons legte. —

Streitbedeich starrte Erna auf die Scene.

Der junge Mann wankte im Sattel; wie hilflos er
schaute er sich nach allen Seiten um. Da fiel sein
Blick auf sein junges Weib, dessen Antlitz Leichenfarbe
bedeckte. Mit einem raschen Griff riß er seinen Revolver
aus der Tasche, der wilde Ruf:

„Erna, mein Weib, verzeihe mir — Lebe wohl!“
kam von seinen Lippen, und ehe es noch jemand zu
hindern vermochte, krachte ein Schuß, und blutüber-
strömt stürzte er vom Pferde.

Ein Markt und Wein durchbringender, gellender
Schrei erkante aus Ernas Munde, dann sank sie ohn-
mächtig in die Arme ihres alten Dieners.

Die Gendarmen waren abgestiegen und knieten
neben dem leblosen Körper des Selbstmörders, dessen
Wunde untersuchend.

„Hier hat die irdische Gerechtigkeit ein Ende“, sagte
der Ältere der beiden. „Mit dem ist es vorbei. Schade,
der Frau hätte uns gewiß eine Belobigung unseres
gestrengen Herrn Vorgesetzten eingetragen!“

V.

Ein dunkler Punkt.

Die Nacht war längst hereingebrochen, als Erna
die Augen aufschlug. Sie lag in ihrem Bette, bewacht
und mit rührender Sorgfalt gepflegt von der alten
treuen Brigitte.

Diese hatte mit Mühe ihre Pflegebefohlene in ihr
Zimmer und ins Bett gebracht, wo sie in eine Art
Betäubung versiel. Ein linker Einspänner wurde sofort
nach der nächsten Stadt gesandt, um einen Arzt zu
holen und Herr von Falkenhof von der Ankunft und
dem Zustande seiner Tochter benachrichtigt.

Schlirrenden Ganges, wie ein Gespenst, erschien
er in ihrem Zimmer.

„Sie wird sich bei ihrer dummen Passion, in der
Nacht draussen herumzureiten, erkaltet haben“, sagte er
in gleichgültigem Tone.

Ohne sich weiter um seine Tochter zu bekümmern
verließ er das Zimmer, um zu seinen Büchern zurück-
zukehren.

Aus
Vor we
Dichters
meister
beerdigt.
Rechtspr
Nachkom
seinem
Bon
schon
ein be
fährt
Herren-
Schmuck
in die
Leihanst
Sachen
Die
Rheingau
werden.
Rüdeshei
tärtischen
Zugang
des Sack
wendigkei
aber jede
verlangen
künstleris
passe.
Berlehes
meinden
ung der
und Bant
vor einem
Türmen,
Naturfreu
Stellung
wie die p
die Durch
Brücke sol
ihren Auf
Straßenhö
licht, so is
heim von
schmuck
den Reisen
ansteigende
abzulesen.
Bahndamm
Aussicht zu
ersticken
licher Schö
wird eine
Dasein ver
schaft sehr
Leider gibt
die Zukunft
müchten; d
für eine Be
Grenze der

11)
Der Kr
hierbei er
anlassung
„Schr
kein Wunder
er der alten
und veripra
aufkommen.
Brigitte
„Sagen
Händen?“ fr
Der Kr
„Eine
bedenklich“,
zweifello
aufs Genue
Nähe der Kr
Der Kr
voll in das
Bald da
hörte schweige
diese erstatte
„Schiden
er bei meiner
wandte sich
Die Nach
tu schwerer
Schon fr

Tübingen, 10. März. Wie schon früher mitgeteilt, werden sich bei dem am 22. Juni d. J. stattfindenden 30. Allgemeinen Niederfest am Wettgefang 92 Vereine beteiligen, nämlich in Abteilung I (einfacher Volksgefang) 40, in Abteilung II (gehobener Volksgefang) 24, in Abteilung III (einfacher Kunstgefang) 20, in Abteilung IV (schwieriger Kunstgefang) 7, in Abteilung V (Chörengesang) 1. Wegen der ungewöhnlich großen Zahl der Anmeldungen war der Bundesauschuss genötigt, zur Beurteilung der Wettgefänge zwei Preisgerichte zu berufen. Da die Arbeit für ein Preisgericht zu anstrengend gewesen wäre und überdies hätte befürchtet werden müssen, daß ein Tag für das Wettfingen überhaupt nicht ausreichte, so wurde für die im einfachen Volksgefang teilnehmenden Vereine ein besonderes Preisgericht gebildet, das aus folgenden Herren bestehen wird: Seminarmusiklehrer und Hoforganist E. Baumann-Karlsruhe, Prof. W. Förstler-Stuttgart, Chordirektor G. Frohmayer-Ulm, Prof. E. Fladt-Stuttgart und Herzogl. Musikdirektor Prof. G. Lark-Göteborg. Das Preisgericht über die übrigen Abteilungen bilden die Herren: Chordirektor H. Bäumchen-Erlangen, Prof. O. Jänigk-Dresden, Bundeschormeister A. Ritsch-Wien, Musikdirektor R. Wiesner-St. Gallen und Prof. R. Wörz-Tübingen. Das Wettfingen beginnt am Sonntag den 22. Juni vormittags 9 Uhr.

Ulm, 10. März. Am 3. und 4. Mai werden die Bauwerkmeisternorganisationen der vier Kreise des Landes hier ihre Tagungen abhalten. Damit wird der württ. Baumeistertag verbunden sein.

Ludwigsburg, 10. März. Der Verband süddeutscher selbständiger Küfermeister hat in einer hier in Anwesenheit von Prof. Dr. Meißner gehaltenen Vorstandssitzung beschlossen, den diesjährigen Verbandstag am 1. Juni in Vietigheim zu halten. Der Verband, dessen Vorsitzender Küfermeister Gustav Göh-Stuttgart ist, umfaßt die Innungen und Meistervereinigungen des Küfer- und Käßlergewerbes von Württemberg, Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen und Rheinpfalz.

Waiblingen a. G., 10. März. Bei der am Samstag in Riet abgehaltenen Schultheißenwahl haben von 70 Wahlberechtigten 64 abgestimmt. Gewählt wurde als Fachmann der Verwaltungsdirektor Scheible in Enzweihingen mit 40 Stimmen. Heiser-Stuttgart, ein geborener Rieter, erhielt 24 Stimmen.

Wönnigheim, 10. März. Forstwart Krutt-Schnitt hat die erste Schnepfe hier geschossen.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 10. März. Infolge etwas besserer Konsumlage hat sich das Getreidegeschäft in abgelaufener Woche ein klein wenig freundlicher gestaltet, dazu kommt, daß der billige inländische Weizen, welcher bisher auf den Markt drückte, auch mehr Interesse im Auslande gefunden hat und ist der gewöhnlich seltene Fall zu konstatieren, daß Weizen aus Württemberg und Bayern in größeren Posten nach Frankreich expediert wird. Die Abladungen von Argentinien waren kleiner und die Angebote ziemlich unverändert. Der Stand der Winterweizen wird allgemein als gut angesehen und scheint die trockene Kälte vor einigen Wochen keinen Schaden verursacht zu haben. Das Geschäft auf heutiger Börse bewegte sich in engeren Grenzen, immerhin ist auch bei und etwas mehr Kaufkraft zu konstatieren. — Weizen per 100 Kilogr. inkl. Saft Wehl Nr. 0: 34.— M bis 34,50 M, Nr. 1: 33.— M bis 33,50 M, Nr. 2: 32.— M bis 32,50 M, Nr. 3: 30,50 M bis 31.— M, Nr. 4: 27,50 M bis 28.— M. Rieie 9,50 M bis 10.— M (ohne Saft netto Kaffe.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Altheim, 10. März. Ein schändliches Verbrechen hat sich heute nachmittags an dem Bahnwärterhäuschen beim schienenparallelen Uebergang der Straße Calw-Altheim abgepielt. In dem Augenblick, als der 63jährige Veteran Bahnwärter Köppler von seinem letzten Dienstgang heimkehrte und über die Haustreppe schritt, wurde er von dem 22jährigen ledigen Bauern Wilhelm Weiß von Altheim mit einem armdicken Prügel niedergeschlagen. Hierauf begab sich der Täter in die Bahnwärterwohnung und versuchte die Bahnwärterfrau zu erwürgen. Die Frau konnte sich jedoch wehren und auf ihre Hilferufe ergriff der Unhold die Flucht. Der Bahnwärter Köppler wurde mit zertrümmerter Schädeldecke noch in der Nacht in das städtische Krankenhaus nach Calw verbracht, wo er bewußtlos darniederliegt. Der Täter wurde heute früh verhaftet und ins Amtsgerichtsgesängnis eingeliefert. Er hat dem ihn transportierenden Landjäger die Tat bereits eingestanden, will aber keinen Raubversuch gemacht, sondern aus Rache gehandelt haben, weil ihn ein anderer Bahnwärter im vorigen Jahre zur Anzeige gebracht habe.

Calw, 11. März. Es bestätigt sich, daß an

dem Bahnwart Köppler'schen Ehepaar nicht ein Raubakt, sondern ein Raubmordversuch verübt wurde. Der Täter Weiß wollte sich die Mittel zu einem frühlich-feuchten Rekrutentag verschaffen.

Altensteig, 8. März. Der Liederkranz beschloß gestern Abend, die in dieses Jahr fallende Feier seines 75jährigen Bestehens durch Veranstaltung eines Konzerts unter Herbeiziehung von 4 Kräften des Kgl. Hoftheaters zu begehen, vorausgesetzt, daß die Stadt einen namhaften Beitrag hierzu gewähre.

Ettingen, 7. März. Der nächste Viehmarkt hier findet am Montag, 17. März statt. Es ist notwendig, auf dieses Datum diesmal besonders hinzuweisen, weil im Markt-Verzeichnis des Kalenders als Markttag fälschlicherweise der 18. März angegeben ist.

Etwas über den Wechsel.

Den Lesern, die noch keinen Wechsel gesehen haben sollten, sei gesagt, daß die gewöhnliche Form eines solchen Dinges wie folgendes Muster aussieht:

Pforzheim, den 25. April 1912.
Für M. 500.—
Am 27. Juli 1912 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre meiner selbst die Summe von
Mark fünfhundert — —
Den Wert erhalten und stellen solchen auf Rechnung laut Bericht.
An Herrn Franz Moor Hans Gehl.
in Berlin.

Der Wechsel ist also eine Urkunde, die einen Zahlungsauftrag des Ausstellers, Herrn Gehl, an den „Besogenen“, Herrn Moor, enthält. Dadurch, daß Herr Moor den Wechsel annimmt oder akzeptiert, d. h. an der linken Seite quer über seinen Namen schreibt, wird er zum Akzeptanten. Mit seiner Unterschrift, dem sogenannten „Akzept“, wird Herr Moor verpflichtet, die im Wechsel angegebene Geldsumme am Fälligkeitstage zu bezahlen und zwar an denjenigen, der ihm am Fälligkeitstage den Wechsel präsentiert. Dies wird in den seltensten Fällen der Aussteller selbst sein, sondern gewöhnlich eine dem Akzeptanten vielfach unbekannt Person, an die der Wechsel nach diesbezüglicher Adressierung auf der Rückseite weiter gegeben worden ist. Darin besteht eben die große Bedeutung des Wechsels, die ihm seine ungeheure Verbreitung im Geschäftsleben verschafft hat, daß er gleichsam wie Papiergeld umlaufen und bis zum Verfalltage von jedem Inhaber als Zahlungsmittel verwertet werden kann.

Böse wird die Geschichte, wenn Moor bei Fälligkeit des Wechsels nicht bei Kasse ist und das Papier nicht sofort einlöst. Dann wird der Wechsel durch einen Notar oder durch die Post protestiert. Auf Grund des protestierten Wechsels kann dann der jeweilige Inhaber Zahlung der Wechselsumme nebst den Protestkosten und anderen nunmehr hinzutretenden Spesen von jedem, dessen Name mit auf dem Wechsel steht, in beliebiger Reihenfolge verlangen.

Dermisches.

Der größte Bahnhof der Erde. Noch sind die großen Arbeiten am Panamakanal nicht ganz zu Ende, und noch erwartet die Welt mit Spannung die Vollendung, daß dieses Tor der Meere endlich der Schifffahrt offen sei, da kommt schon die Kunde von einem neuen Wunder der Technik zu uns über den Ozean, die Nachricht, daß in New-York der größte Bahnhof der Erde seiner Vollendung entgegengeht. Von vornherein war man sich darüber klar, daß der neue Bahnhof von riesenhafter Größe sein müsse, um den zu erwartenden Ansprüchen auf längere Zeit zu genügen. Dafür aber war Raum und nochmals Raum erforderlich, und gleich hier fingen die Schwierigkeiten an. Man mußte ein Dutzend Häuserviertel, die an den bestehenden Bahnhof angrenzten, aufkaufen, und das erforderte bei den Grundstückspreisen im Mittelpunkt New Yorks, zusammen mit den Kosten der Elektrifizierung und den Baukosten des neuen Bahnhofgebäudes, Ausgaben, die selbst diese reiche Gesellschaft nicht ohne Besorgnis wagen konnte. Da unterbreitete nun ein Oberingenieur Wilgus dem Präsidenten der Gesellschaft einen Plan für den Bahnhofsbau, dessen Wert man sofort erkannte, und den man ohne weiteres annahm. Wilgus ging, nach einem packenden Aufsatz in den „Technischen Monatsheften“ (Stuttgart), davon aus, daß auf jedem Grundstück sozusagen 3 Rechte ruhen: das Recht auf das Grundstück selbst,

das Recht auf die Erde darunter und das Recht auf den Luftraum darüber. Bisher hatte man bei den Gleisanlagen der Bahnhöfe nur daran gedacht, das Bodenniveau zu verwerfen. Das stellte den ganzen Grund in den Dienst des Bahnbetriebs, und dieser Betrieb allein hätte im vorliegenden Fall die ungeheuren Kosten der Anlage aufbringen müssen. Wilgus aber wollte auch die beiden anderen Rechte nutzbar machen. Er schlug vor, an der Stelle des alten ein neues, größeres Bahnhofgebäude zu errichten, darin aber nur Eingangshallen mit Schaltern und Warteräumen unterzubringen. Die großen Bahnsteighallen, die sich an das Gebäude anschlossen, die ganzen Gleisanlagen usw. aber wollte er unter die Erde verlegen, um sie zu überdecken, die jetzt durch die Gleisanlagen zerschnittenen Straßen wieder herzustellen und auf dem riesigen Gewölbe, unter dem die Gleise lagen, Hotels, Kaufläden, Theater, Klubs usw. zu errichten. Die Miete dieser Häuser sollte die Anlagekosten verzinsen und tilgen helfen. Und so geschah's. Die technische Prüfung des Objekts ergab seine Rentabilität. Die Stadt erteilte im Juni 1903 die Bauverlaubnis. Die Frage der Elektrifizierung, die ja überhaupt erst die unterirdischen Anlagen möglich machte, wurde nach eingehenden Studien zugunsten des Gleichstromsystems (mit Leitungsschiene) gelöst, und nun begannen die Bauarbeiten auf dem felsigen Areal, das man inzwischen durch Grundstückskäufe auf die notwendige Größe von 0,28 Quadratkilometern gebracht hatte. Noch im Laufe dieses Jahres wird der Riesenbau dem Betrieb übergeben werden.

Spinnengifte. Die Kreuzspinne birgt in ihrem Körper eine Fülle chemischer Besonderheiten, die Anlaß zu vielen Untersuchungen in der letzten Zeit gaben. Außer allgemein wirkenden Giften konnten nämlich Stoffe isoliert werden, welche die Eigenschaft haben, die im Tier- und Menschenblut in großer Zahl vorhandenen (im Viter Menschenblut etwa 5 Billionen) kleinen roten Blutkörperchen aufzulösen. Man gab diesen in der Spinne vorhandenen blutlösenden Substanzen die Bezeichnung „Arachnolysin“. Das in einer einzigen Kreuzspinne enthaltene Gift genügt, um die in 2,5 Liter Kaninchenblut enthaltenen vielen Millionen Blutkörperchen zur Auflösung zu bringen. Auf die verschiedenen Blutarten wirkt das Spinnengift jedoch nicht in gleicher Weise. Das Taubenblutserum hemmt die tödlichen Wirkungen des Spinnengiftes. Man konnte durch vorsichtige Behandlung von Meerschweinchen mit „Arachnolysin“ ein hochwertiges Serum gegen das Spinnengift erhalten.

Lenzeshoffen!

Der schöne Lenz will noch nicht kommen,
Der Wind bläst draußen rau und kalt;
Manch hübscher Bausch hab' ich vernommen —
„Kommt denn der Frühling noch nicht bald?“
Wir freuten uns an sonnigen Tagen,
Die uns der Herbst angedrückt;
Und haunend mußten wir uns fragen —
„Ist schon vorbei des Winters Nacht?“
Noch steht der Wald im vollen Dornen,
Und blätterlos steht Busch und Baum;
Ohgleich wir hörten leise Säusern —
Von einem holden Frühlingstraum!
Der Winter möchte nicht entweichen,
Er zeigt zur Zeit noch seine Macht;
Bald wird's die Lenzeslunn' erreichen,
Dah die Natur vom Schlaf erwacht!

Darum nur still, der Lenz muß kommen
Mit seiner zarten Knospenpracht;
Dem Winter wird die Nacht genommen,
Strahlt erst die Sonne in voller Pracht!
So ist es auch im Menschenleben,
Das Eine kommt, das Andre geht;
Was wir aus eigner Kraft erstreben —
Wird oft zu früh vom Wind verweht!
Schwann. G. Ullschfer.

„Kornbrand“. Unter diesem Namen wird ein neues Kaffeegerät (ein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich dank seiner vortrefflichen Eigenschaften überraschend schnell die Gunst des Publikums in reichem Maße erworben hat. „Kornbrand“, das neue Kaffeegerät, aus dem wertvollen Roggenkorn unter Anwendung eines ganz neuen eigenartigen Verfahrens hergestellt, ist etwas ganz Besonderes. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparsam im Gebrauch, das sind die Haupteigenschaften des „Kornbrand“. Die Hausfrau hat schon bei dem ersten Versuch mit „Kornbrand“ die Erprobung gemacht, daß sie durch Verwendung dieses Fabrikates einen guten Kaffee auf den Tisch bringen und dabei noch sparsam wirtschaften kann. „Kornbrand“ wird wie Bohnenkaffee zubereitet. Die Erfahrung lehrt, daß, wer „Kornbrand“ verwendet, niemals enttäuscht wird, und sich so an das neue Kaffeegerät gewöhnt, daß er „Kornbrand“ immer wieder kauft. Den echten „Kornbrand“ gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. Auch in den Kreisen unserer Leserschaft hat sich „Kornbrand“ schnell eingebürgert.